



iStock.com/mixmagic

„Wir können die Verteidigung nicht im Alleingang schaffen“

So wie globale Bedrohungen zunehmen, so sieht Europa die Notwendigkeit, sich zu vereinigen. Die Unterzeichnung eines neuen Verhaltenskodex für Waffenverträge verschafft uns einen kurzen Blick auf diesen bedeutungsvollen Trend.

- Brad Macdonald
- [20.08.2007](#)

Jeder sieht, dass die Europäische Union durch mehrere umstrittene Probleme behindert worden ist. Was viele jedoch nicht sehen, ist, dass die Europäische Union trotz dieser Probleme Maßnahmen ergreift – wenn auch nur kleine – eine vereinte und fortschrittliche Förderung von Nationen zu werden.

Anfang Juli unternahm die EU einen weiteren Schritt in Richtung dieses Ziels, als 22 von 25 Mitgliedernationen einen neuen Verhaltenskodex unterzeichneten, die den Kontinent in Richtung eines gemeinsamen Waffenmarktes drängen wird.

Dieser eine Schritt könnte viel bewirken, um das militärische Potential der EU zu verbessern.

Unter dem Codex, der für alle Mitgliedsstaaten, außer Dänemark, Spanien und Ungarn gilt, werden die nationalen Verteidigungsministerien aufgefordert, neue Ausschreibungen für Waffen und Verteidigung auf einem Anschlagbrett der europäischen Verteidigungsagentur anzubringen, wo sich europäische Waffenhändler für Verträge bewerben können. Solch ein Verhaltenskodex ist revolutionär in Europa, wo es traditionell wenig grenzüberschreitende Konkurrenz für Verteidigungs- und Waffenverträge gegeben hat.

Der neue Kodex wird laut Nick Whitney, Vorsitzender der europäischen Verteidigungsagentur: „neue Möglichkeiten für Firmen in ganz Europa schaffen, unsere Verteidigung und unsere technologische und industrielle Basis stärken und ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis für die Streitkräfte und Steuerzahler bieten (*Washington Times*, 2. Juli). Europäische Waffenfirmen, die mit anderen Waffenfirmen um Verträge konkurrieren, werden gezwungen sein, mehr Zeit und Geld in die Entwicklung neuer Technologien zu investieren, um effizienter und erschwinglicher zu werden.

So wie die Konkurrenz zunimmt, könnten wir auch mehr Zusammenschlüsse und Aufkäufe unter den europäischen Waffenfirmen sehen. Mit der Zeit könnte dieser neue Verhaltenskodex die Gründung eines ziemlich riesigen Waffenkonzerns in Europa erleichtern.

Die Zeit wird beweisen, dass dieser neue Verhaltenskodex ein kleiner aber wichtiger Schritt zu einem vereinten europäischen Verteidigungssystem ist.

Bezüglich der überwältigenden Annahme des neuen Kodex, sagte Javier Solana, Hoher Vertreter für die Außen- und Sicherheitspolitik der EU, es zeigt, dass „ES EINE GEMEINSAME ERKENNTNIS GIBT, DASS SICH KEINER VON UNS AUF LÄNGERE ZEIT EINEN ALLEINGANG IN SACHEN VERTEIDIGUNG LEISTEN KANN“ (EUobserver.com. 3. Juli; meine Betonung).

Warum meinen europäische Nationen, dass sie es sich nicht länger „allein leisten können“, die Verteidigung zu übernehmen? Solanas Kommentar öffnet ein Fenster zu Europas Sorge über die sich rasch ändernde Realität der Geopolitik von heute. Russland wird wagemutig zum Osten hin; im Süden türmt sich islamische Leidenschaft auf; die USA verlieren rasch das Interesse an Europa – und *europäische Politiker sind besorgt*. Um die aufkommenden Bedrohungen zu bewältigen, spüren sie eine Notwendigkeit, ihre Ressourcen zusammenzulegen und als eine Einheit zu handeln.

Achten Sie also darauf, wie die EU die Formation eines kontinentweiten, modernen Verteidigungssystems in den kommenden Monaten und Jahren bewusst anstrebt.

Angst motiviert

Die *Posaune* ist nicht in Unwissenheit über die großen Hürden, die dieses Projekt der Europäischen Union überspringen muss, wenn es auf irgendetwas hinauslaufen soll. Wir glauben einfach, dass, wie sich die europäischen Nationen zunehmend mit riesigem internen und externen Druck konfrontiert sehen, sie mehr motiviert werden, die Hürden, die ihre Einigung verhindern, zu überspringen.

Angst ist ein antreibendes Gefühl. Fragen sie einen Mann, über einen 2,15 m hohen Zaun zu springen und er würde es sehr wahrscheinlich ablehnen. Lassen Sie aber einen wütenden, vom Maul schäumenden Kampfhund auf ihn los, und der Mann würde plötzlich die Energie aufbringen über den Zaun zu springen, um dem wütenden Hund zu entkommen. In Europa werden Ängste die Nationen motivieren, die Hürden zu bewältigen, die ihre Vereinigung zu einer einzelnen Macht gegenwärtig verhindern.

Die Tatsache, dass 22 von den 27 EU-Mitgliedsstaaten bereit sind, eine Vergangenheit der Vergabe von Verteidigungsverträgen an Firmen innerhalb ihrer eigenen Grenzen zurückzustellen, und diesen neuen Verhaltenskodex zu unterschreiben, beweist diesen Punkt – und vermittelt eine Ahnung eines wachsenden Trends in Europa.

So wie Solana sagte, unter den europäischen Staaten „gibt es eine gemeinsame Erkenntnis, dass sich keiner von uns länger einen Alleingang in Verteidigungsangelegenheiten leisten kann“. Im Verlauf der Zeit werden sie erkennen, dass sie sich nicht länger „einen Alleingang leisten können“, auf *keinem* Gebiet – sei es Wirtschaft, Kommunikation, Handel, und die Liste geht weiter. Umso mehr diese Nationen ihre Differenzen beiseite stellen und das europäische Projekt annehmen, desto mehr werden sie die Vorteile erkennen, die sich aus einer konzentrierten und vereinten Regierung ergeben.

Die Geschichte liefert den Plan, wie dies geschehen wird. Immer wieder war die europäische Größe überwiegend von zwei Faktoren abhängig: von Deutschland und dem Vatikan. Achten Sie also darauf, wie beide in Zukunft eine zentralere Rolle in europäischen Angelegenheiten spielen werden. Während die katholische Kirche versucht, Europa wieder zu seinem geistlichen und „christlichen“ Erbe zurückzurufen, wird Deutschland daran arbeiten, den Kontinent politisch zu vereinigen und all die für eine globale Supermacht erforderlichen Elemente sichern – einschließlich eines hoch organisierten und fortschrittlichen, rein europäischen Militärs.

Aus dieser Perspektive gesehen ist es nicht unwahrscheinlich, dass die von Amerika gestaltete North Atlantic Treaty Organization (NATO) mit ihrem Ende konfrontiert sein könnte. Während Europas verschiedenartige Armeen sich allmählich zu einem einzigen Militär unter einer Führung umorganisieren, könnten diese nationalen Armeen ihrer Verantwortung gegenüber der NATO ständig ausweichen, um ihr Gewicht hinter ihr eigenes europäisches Militär zu werfen.

Es ist wichtig, in den kommenden Monaten die Berichte zu durchkämmen, die den Misserfolg der Europäischen Vereinigung beklagen – und die furchterregende Macht, die sich stetig aus dieser chaotischen Umgebung vereinigt, klar zu erkennen. Die Formation dieser europäischen Supermacht ist eine der wichtigsten Entwicklungen, die Sie beobachten könnten. ■